

# FORMEN DER VERGEBUNG IN DER KIRCHE

## Das Sakrament der Versöhnung (Beichte)

Das griechische Wort, das im Neuen Testament mit Buße übersetzt wird, ist „metanoia“, von noein, „denken“ und meta, „um“ oder „nach“, wörtlich: „Umdenken, Sinnesänderung, Umkehr des Denkens“. Der ursprüngliche hebräische Begriff meint eine Umkehr zu Gott nicht nur im Denken, sondern in der ganzen Existenz, was Gehorsam gegenüber Gott, neues Vertrauen zu ihm ebenso einschließt wie die Abkehr von allem Bösen und Widergöttlichen. Ins Lateinische wurde metanoia mit poenitentia, „Reue“ (von poena, „Strafe“) übersetzt. Im Deutschen wurde das Wort Buße verwendet, das sprachlich mit baß („besser“) verwandt ist.

Im Sakrament der Versöhnung, der Beichte setzt die Kirche die Praxis Jesu fort. Er hat zu Umkehr aufgerufen, er hat mit Sündern Gemeinschaft gesucht und sie dadurch Gottes heilsame Zuwendung erleben lassen.

Jeder Mensch spürt, dass er manches schuldig bleibt oder direkt schuldig wird. Schuld stört aber nicht nur das Einvernehmen und die Übereinstimmung mit sich selbst. Sie stört oder zerstört auch die Beziehung zum Nächsten und die soziale Ordnung. Weil Selbst-, Gottes- und Nächstenliebe untrennbar sind, belastet die Schuld auch die Beziehung zu Gott. Schuld kann man nicht mit sich alleine ausmachen, man ist angewiesen auf Verzeihung. Zur Versöhnung ist es wichtig, auszusprechen, was geschehen ist, Sünden einzugestehen und Worte der Vergebung ausdrücklich zugesagt zu bekommen.

Das Bußsakrament ist der ordentliche Weg, um Vergebung und Nachlass der schweren Sünden zu erlangen.

Es erfordert deshalb vom Beichtenden das aufrichtige und vollständige Bekenntnis dieser Sünden. Die einzelnen Elemente des Bußsakramentes sind: Gewissenserforschung, Reue und Bekehrung (Vorsatz), Sündenbekenntnis, Lossprechung, Genugtuung (Buße).

## Wie wird das Bußsakrament gefeiert?

- Begrüßung und Eröffnung (Kreuzzeichen)
- Bekenntnis und Vereinbarung des Bußwerkes  
Es folgt das Bekenntnis der Sünden bzw. das Beichtgespräch. Der Beichtende übernimmt ein angemessenes Bußwerk für seine Sünden, um anzuzeigen, dass er ernsthaft seine Sünden bereut und umkehren möchte.
- Reuegebet  
z. B. „Ich bereue, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Erbarme dich meiner, o Herr.“
- Lossprechung  
„Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“
- Der Beichtende antwortet: „Amen.“
- Dank und Entlassung  
„Der Herr hat dir die Sünden vergeben. Geh hin in Frieden.“  
Der Beichtende antwortet: „Dank sei Gott dem Herrn.“

## Voraussetzung für eine Beichte

• Buße setzt Selbstreflexion voraus, die sich nicht schematisch an einem äußeren Beichtspiegel orientieren sollte, sondern überlegt, welche Richtung das eigene Leben nimmt, welche Taten und Einstellungen von Gott und von den Mitmenschen trennen. Die daraus erwachsende Reue ist Grundlage des Sakraments der Versöhnung.

• Buße fordert ein Bekenntnis. Auszusprechen, was man falsch gemacht hat, wo Probleme und Fragen des Lebens liegen, hilft der Selbstreflexion, hilft das Übel im eigenen Leben bewusst zu sehen und zu ändern.

• Buße bedeutet auch, das eigene Leben für einen anderen zu öffnen. Das Beichtgespräch kann so neue Sichtweisen auf das eigene Leben eröffnen.

• Buße bedeutet Versöhnung mit Gott. Was die Bibel als Grundzug des göttlichen Wesens bekennt, seine Barmherzigkeit, wird nun auf eine bestimmte Person hin bezogen. Ich bin angesprochen. Gott vergibt meine persönlichen Sünden, er nimmt mich mit meinen Fehlern auf und stiftet so mit mir eine neue Lebensgemeinschaft.

• Buße bedeutet Befreiung. Nichts an Sünden wird ungeschehen gemacht, aber auf der Basis von Vergebung wird ein Mensch frei zum Versuch, seinem Leben eine neue Orientierung zu geben, weil er sich getragen weiß von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

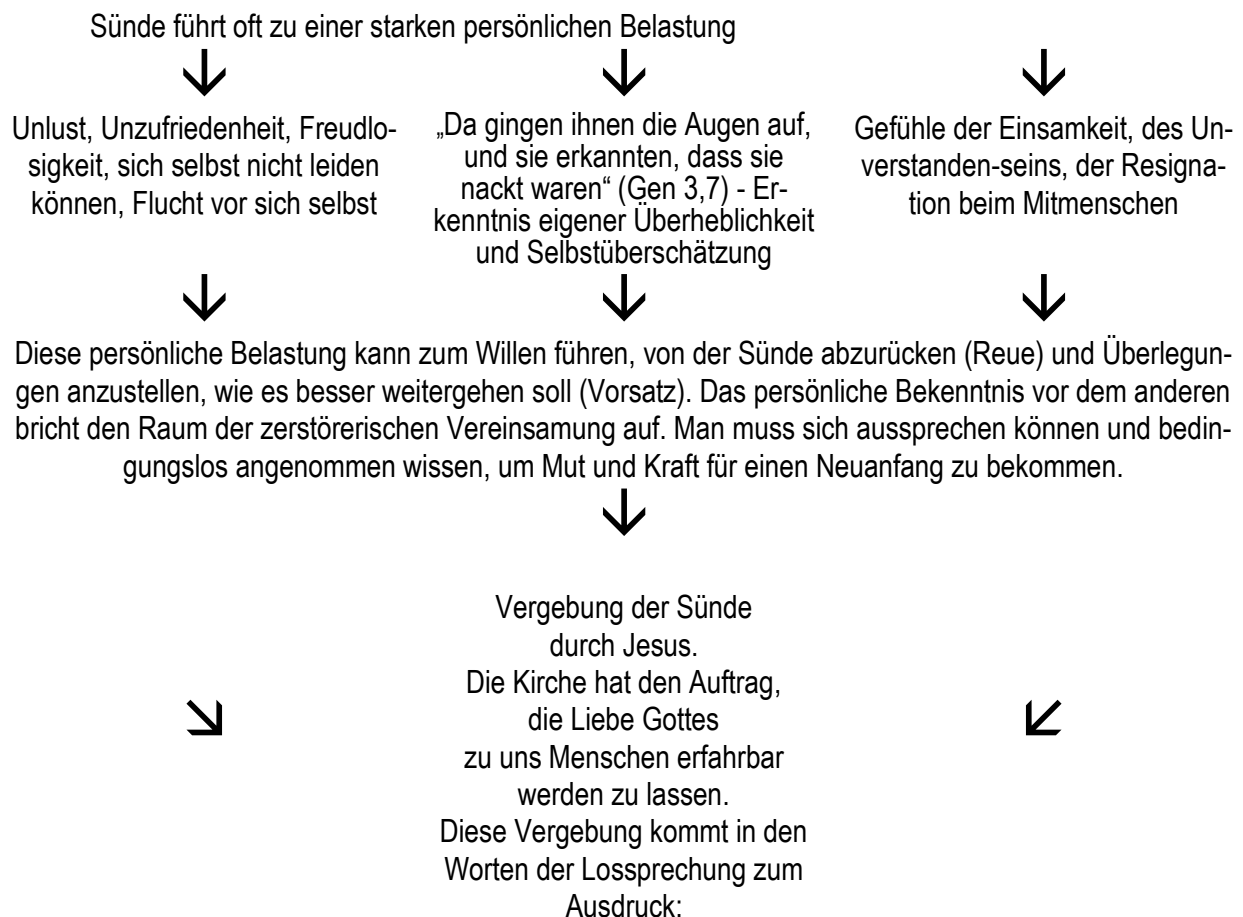
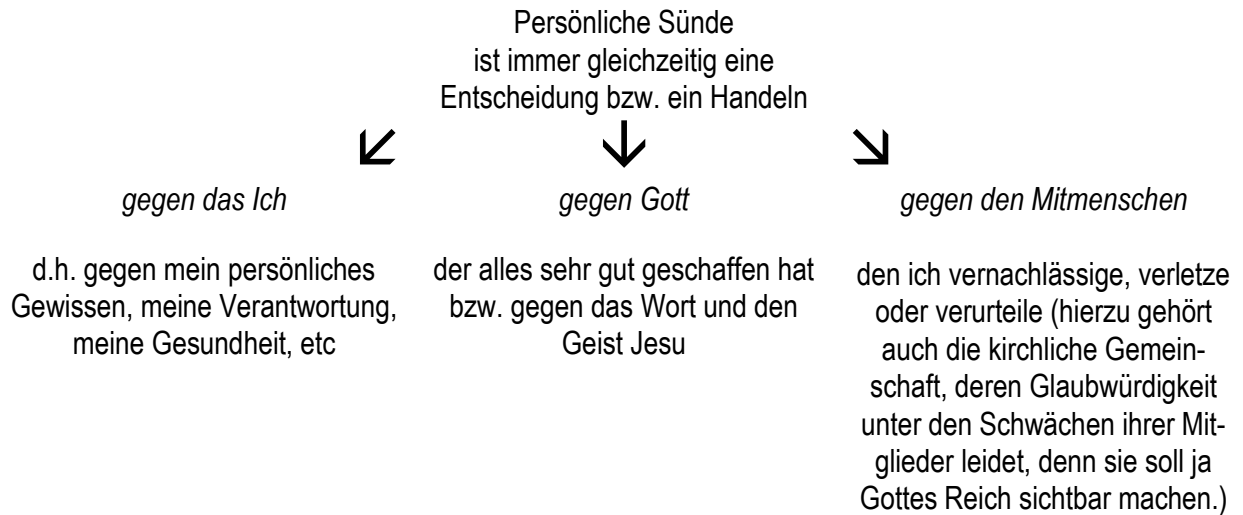


## Vielfältige Formen der Sündenvergebung

Das Zweite Vatikanische Konzil hat wieder die vielfältigen Formen der Umkehr und Sündenvergebung ins Bewusstsein gerufen, wie sie seit den Anfängen der Kirche gepflegt wurden.

Dazu gehören:  
Taufe und Eucharistiefeier (Bußakt, Hören des Wortes, Kommunionempfang)  
Bußfeier  
Krankensalbung  
Aussprache und Beratung (Beichtgespräch, therapeutisches Gespräch)  
Lesung der Heiligen Schrift,  
Gebet und Fasten  
Werke der Barmherzigkeit (wodurch Ichbezogenheit überwunden wird),  
Leiden,  
Formen des Verzichts,  
Aussöhnung mit anderen  
Stille und Sammlung (Gewissenserforschung)  
Ertragen der eigenen und Mittragen bzw. (Erleichterung) fremder Lebenslast,  
Verzicht auf Ausgaben, die vor allem aus Geltungsdrang gemacht werden und die innere Freiheit beeinträchtigen,  
Eintreten für soziale Gerechtigkeit,  
Aushalten von Zuständen, die man nicht ändern kann,  
Suche nach einem Weg, der dem Willen Gottes entspricht.

## Wozu beichten?



Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen